

Haushaltsrede 2016

(es gilt das gesprochene Wort)

Anrede

Meine heutige Rede möchte ich mit einem Zitat des Alt-Bundespräsidenten Theodor Heuss beginnen:

„Der einzige Mist, auf dem nichts wächst, ist der Pessimist“.

Was haben die Pessimisten im Jahr 2015 alles vorausgesagt;

Die Parkgebühren kommen und erdrosseln den Einzelhandel

- **aber die Parkgebühren kommen nicht**

Die Stadtbücherei wird geschlossen

- **nein wir suchen nach Lösungen für den Erhalt der Stadtbücherei und haben schon gute Ansätze**

Das Haushalts sicherungskonzept beraubt uns unserer kommunalen Selbstverwaltung

- **auch hier irrten die Pessimisten, wir sind weiter Herr im eigenen Haus.**

Unsere finanzielle Eigenständigkeit wird eher von anderer Stelle bedroht.

Die rotgrüne Landesregierung verursacht in Hückeswagen ein riesiges Haushaltsdefizit, weil gemachte Zusagen nicht eingehalten werden.

Der Bund stellt 10000 Euro pro Flüchtling und Jahr zur Verfügung, nur das Geld kommt leider nicht bei uns an. Es fehlen uns

1,1 Millionen Euro wenn wir keine weiteren Flüchtlinge mehr aufnehmen,

2,7 Millionen Euro wenn man die Schätzungen der Stadtverwaltung zur Anzahl der Flüchtlinge zu Grunde legt. Interessanter Weise sind die zwei Parteien in der Landesregierung, die sich letztes Jahr gegen das Hausiko gewehrt haben.

Liebe SPD, Liebe Grüne würdet ihr jetzt den Bürgern von Hückeswagen eine zusätzliche Grundsteuererhöhung von bis zu 540 Prozentpunkten zumuten?

Geld verschwindet bekanntlich nicht, sondern es ändert sich nur der Besitzer, also Frau Kraft, Frau Löhrmann und Herr Walter-Borjans sagen sie, wer unser Geld hat.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der FDP bei der Verwaltung für ihr umsichtiges Handeln in der Flüchtlingsfrage bedanken. Wir haben es in Hückeswagen geschafft allen Asylbewerbern und Flüchtlingen eine menschenwürdige Unterkunft zu stellen, unser Dank geht auch an all die ehrenamtlichen Helfer, die sich unermüdlich für die Menschen, die zu uns kommen, einsetzen.

An einigen Stellen stellt der Haushalt die Weichen in die falsche Richtung.

Der Rat hat diese Positionen im Jahr 2015 gegen die Stimmen der FDP verabschiedet.

Wir sind weiterhin der Meinung, dass die Verlagerung des Archivs der Stadt Wipperfürth nutzt und Hückeswagen zahlt drauf. Ja, wir haben eine kritische Haltung zur interkommunalen Zusammenarbeit wie sie zurzeit umgesetzt wird. Shared services haben für uns eine dienende Funktion, sie sind kein Wert an sich. Wir haben für das regionale Gebäudemanagement, die gemeinsame Stadtkasse und die zentrale Ausschreibungsstelle gestimmt, weil bei diesen Projekten der Nutzen klar ersichtlich war. Wir haben nicht für den gemeinsamen Bauhof gestimmt, weil damals noch unter Bürgermeister Ufer niemand uns den finanziellen Nutzen darstellen konnte oder wollte. Wenn man dann noch den Anstieg der Stundenkostensatz im Bauhof ansieht, werden unsere Vorbehalte bestätigt. Lt Vorlage für den Ausschuss Abwasser/Bauhof vom November 2013 sind für Hückeswagen die Leistungspreise im Winterdienst von 34,50€/Stunde auf 45,-€ gestiegen, bei der Grünflächenpflege von 37,50€ auf 52,-€. Wo ist die Ersparnis?

Die FDP ist nur für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, genau das habe ich auch bei dem Treffen im Hammerstein gesagt, wahrscheinlich wollte man dies in der allgemeinen Euphorie nicht hören.

Bei einigen Positionen im Haushalt fehlt der Mut, die FDP vermisst den Willen die Zukunft mit Optimismus zu gestalten. Statt offensiv auf den positive Entwicklung der Geburtenrate zu reagieren, und statt offensiv die Flüchtlingskinder als positives Entwicklungsmoment an unseren Schulen zu sehen, legt man ein Schulraumkonzept fest, das kaum einer will, und keine Entwicklung mehr zulässt.

Ohne Not verwehrt man der Löwengrundschule schnell ein einheitliches Gebäude, nach der jetzigen Planung wird man noch acht bis zehn Jahre warten müssen.

Haupt-und Realschule zwingt man in ein gemeinsames Gebäude, das so knapp berechnet ist, dass schon heute Zweifel herrschen ob es denn groß genug ist. Das schlimmste an diesem Konzept ist, dass es viel Geld kostet, Geld was an anderer Stelle fehlt.

Die Zukunft wird das, was wir daraus machen

Der Rat muss mit Zuversicht auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren, wir müssen Entwicklung ermöglichen:

- **Durch Ausweisung von Wohngebieten den Zuzug von Familien mit Kindern ermöglichen. Was ist z.B. mit der Fläche nördlich vom Eichendorffweg (Pier)**
- **Schnelle Schaffung von Gewerbe und Industrieflächen, Remscheid wird nicht ewig schlafen**
- **Weitere Stärkung des Tourismus, denn wir haben etwas zu bieten,**
 - **mit unserer Landschaft,**
 - **den Talsperren**
 - **und der Altstadt.**

Fazit:

Alle sagten,

Das geht nicht,

dann kam einer,

der wusste das nicht,

und machte es einfach.

Die FDP stimmt dem Haushalt bei aller Kritik an einzelnen Positionen zu.